

Leuchtende Vorbilder

Logistik macht Zukunft: Ausbildungsbetriebe und Auszubildende gehören zu den besten im Land

VON ANN-CHRISTIN WIMBER

Eine Zukunft ohne Logistik? Unvorstellbar. Dass die Güterströme und damit zusammenhängend die Anzahl der Lieferfahrzeuge auf der Straße und die Größe der Containerschiffe zunehmen werden, ist dank diverser Verkehrsprognosen klar. Internethandel, Globalisierung und Just in time verlangen immer bessere, schnellere und wirtschaftlichere Lieferketten. Doch: Eine Zukunft in der Logistik?

Hafenbetriebs wie möglich einzubinden. „Dank unserer Strukturen können wir das auch leisten“, betont sie. Ihrer Erfahrung nach sind die vier jungen Leute vom Seehafen Wismar im Vergleich zu den elf anderen Mitschülern in der Landesklasse am breitesten ausgebildet. „Natürlich leisten wir jegliche Hilfestellung“, erläutert Baumbach weiter. „Wir geben Nachhilfe, wenn nötig, und versuchen, den Auszubildenden das Know-how der älteren Mitarbeiter mitzugeben.“

Damit versucht der Seehafen nicht nur, die Ausbildung im eigenen Haus so attraktiv wie möglich zu machen. Er will auch die letzte Landesklasse für die Fachkraft Hafenlogistik im Land halten. Denn sonst müssten die Lehrlinge in die Hamburger Berufsschule – und dann würden finstere Zeiten für die Zukunft des Lehrberufs in Mecklenburg-Vorpommern beginnen.

Logistik-Bachelor in Hamburg

In der Hansestadt glänzt ein anderes Beispiel logistischer Ausbildung: der Hamburger Logistik-Bachelor (HL-B). Das Ausbildungs- und Studienprogramm wurde 2013 als innovativstes Logistikprojekt der Metropolregion mit dem „Zukunftspreis Logistik“ ausgezeichnet. Er wird von der Logistik-Initiative Hamburg und der Süderelbe AG vergeben. „Die Auszeichnung war sehr hochrangig und hat uns bestätigt, dass unser Konzept hervorragend ist“, sagt Prof. Claus Muchna von der Hamburger Fern-Hochschule (HFH).

Das Konzept hat die HFH gemeinsam mit dem Verein Hamburger Spediteure, der Akademie Hamburger Verkehrswirtschaft und der Beruflichen Schule für Spedition, Logistik & Verkehr entwickelt. Es verbindet die betriebliche Ausbildung mit Berufsschule und einem Studium der Betriebswirtschaftslehre (BWL) und dauert vier Jahre. „Bei den üblichen akademischen Konzepten des dualen Studiums wird die

Stu- operative bildung unserer Meinung nach nicht komplett abgebildet“, sagt Muchna: „Wir möchten, dass die Absolventen sofort berufsfähig sind.“

Das Konzept sieht vor, dass die Studierenden in den ersten drei Jahren die reguläre Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistungen durchlaufen – drei Tage sind sie im Betrieb, an zwei Tagen erhalten sie Unterricht an der Berufs- und der Hochschule. Im vierten Jahr studieren sie dann berufs begleitend bis zur Abschlussprüfung des Bachelors der Allgemeinen BWL. „Wir sagen, dass unsere Absolventen tri-qualifiziert sind: im Betrieb, in der Berufsschule und im Studium“, erklärt Muchna. „Sie sind regelmäßig im Unternehmen und können permanent in die Abläufe eingebunden werden. So sind sie im operativen Geschäft verwurzelt“, zählt der Professor, der 18 Jahre lang selbst im Management von Logistikunternehmen tätig war, die Vorteile des Abschlusses auf.

Auch die Partnerbetriebe scheinen von dem Konzept überzeugt zu sein. Mittlerweile schicken 50 Unternehmen aus der Metropolregion ihre Auszubildenden an die HFH. Beim Start im Jahr 2008 waren es knapp über zehn.

Von der Strahlkraft ist Muchna mehr denn je überzeugt: „Logistiker müssen als Dienstleister die Prozesse der unterschiedlichen Kunden nachvollziehen können. Dafür benötigen sie ein breit angelegtes Wissen und Mitarbeiter, die den Markt anders wahrnehmen als noch vor ein paar Jahren üblich.“

„Hallo,

Zukunft!“
wirbt in der Schule

Die Berufe der Speditions- und Logistikbranche in ein neues Licht rücken will auch die Initiative „Hallo, Zukunft!“, die die unterschiedlichen Logistikberufe vorstellt und Broschüren an Schulen verteilt sowie im Internet präsent ist. Hier finden sich neben Ausbildungsberufen auch Weiterbildungen, Studiengänge und ein Ausbildungs- und Karriereportal.

Interessant sind auch die Träger des Thesis Awards, vergeben vom Bundesverband Logistik (BVL). Mit dieser Auszeichnung ehrt der Verband herausragende Abschlussarbeiten unterschiedlicher Hochschulen. So sind überall leuchtende Vorbilder zu finden. Ihre Botschaft:

„Spot on“ – Logistik macht Zukunft.

Für viele Schüler ist das leider ebenso unvorstellbar. Die jährliche Statistik des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zählte im Jahr 2014 rund 522.240 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in der Logistikbranche. Die meisten jungen Leute entschlossen sich – nach der Ausbildung zum Kaufmann oder zur Kauffrau für Büromanagement – zu einer Ausbildung als Fachkraft für Lagerlogistik (10 167 Neuabschlüsse). Schlusslicht ist weiterhin der Berufskraftfahrer mit 3405 Neuverträgen deutschlandweit.

Dabei schlagen Verbände, Unternehmen der Logistik- und Speditionsbranche und assoziierte Universitäten und Hochschulen viele Wege ein, um die Ausbildung attraktiv zu machen. Neben zahlreichen Auszeichnungen zum „Trucker des Jahres“, „Held der Landstraße“, „Best Azubi“, „Best BKF“ oder Ähnlichem werden die jungen Leute als leuchtende Vorbilder ihrer Zunft präsentiert.

Top-Ausbildung im Hafen Wismar

Auch bei der Ausbildung gibt es mittlerweile zahlreiche Glanzlichter. Eines davon ist der Seehafen Wismar. Er wurde zum fünften Mal in Folge von der Industrie- und Handelskammer Schwerin als Top-Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet. Geehrt wird damit das Engagement, das der Seehafen bei der Ausbildung seiner Fachkräfte für Hafenlogistik an den Tag legt.

„Wir bieten den jungen Leuten nicht nur eine gute Betreuung, sondern auch überbetriebliche Lehrgänge mit ausgewiesenen Experten, die ihr Blickfeld erweitern“, betont Doris Baumbach, Sachbearbeiterin Personalentwicklung beim Seehafen Wismar. So konnte der Betrieb das Maritime Kompetenzzentrum (Maco) in Hamburg als Partner gewinnen.

Zugleich versucht Baumbach, die künftigen Fachkräfte in so viele Bereiche des

Web-Veröffentlichung und Social Media Nutzung unbefristet genehmigt für HFH - Hamburger Fern-Hochschule